

BAU

KOMPETENZ

NOVEMBER 2020
MAGAZIN DER
XAVER MEYER AG
VILLMERGEN

Covid 19: Die Pandemie diktiert unseren Alltag

Die Schweizer Wirtschaft wurde hart getroffen. Die Wirtschaft sind wir alle – die Bäckerei, der Autohändler, der Dorfschreiner und selbstverständlich auch die Xaver Meyer Gruppe. Gerade jetzt, in dieser schweren Zeit, müssen wir dafür sorgen und wirtschaftlich unseren Beitrag leisten, dass es wieder aufwärts geht. Die Politik muss sich dafür einsetzen, dass die Bürokratie und die Gesetzesbestimmungen nicht noch verstärkte Ausmasse annehmen und unserem Geschäft mehr Schaden als Nutzen bringen.

Trotzdem können wir uns nicht beklagen. Wir haben das Privileg, eine Krise mit derartigem Ausmass in einem Land wie der hochentwickelten Schweiz zu durchleben. Wir wurden und werden von vielem Unheil verschont und sind uns bewusst, dass insbesondere unsere Branche bisher keinen Schaden nahm.

Wir dürfen mit Erfolg auf das laufende Jahr zurückschauen. Die breite Marktstützung und Vernetzung der Xaver Meyer Gruppe sowie die Zusammenar-

beit der Abteilungen **Architektur – Bau – Elementbau – Gartenbau – Immobilien** mit motivierten Mitarbeitenden bestärkt den eingeschlagenen Weg unseres Geschäftsmodells.

Der Ausblick auf die kommenden Wintermonate verspricht viel Positives. Das tiefe Zinsniveau und die Negativzinsen, welche nach wie vor die wichtigsten Treiber der Baukonjunktur sind, werden noch einige Zeit Wirkung zeigen.

Vorausschauend sind wir in allen Abteilungen mit vollen Auftragsbüchern unterwegs. Dank der Realisierung mehrerer grossen TU-Projekte können wir bis weit ins 2021 mit einer soliden Grundaustlastung rechnen.

Jetzt will ich die Gelegenheit beim Schopf packen und der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeitenden ein grosses Dankeschön für die vergangenen intensiven und ungewohnten Monate aussprechen. Leider mussten und müssen wir dieses Jahr privat wie auch geschäftlich auf viele gesell-

schaftliche Anlässe verzichten. Das «Gemeinsame» neben dem Alltag ist definitiv zu kurz gekommen und ich sehne mich nach einer – so hoffe ich – baldigen Normalität.

Ich freue mich zusammen mit der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden der Xaver Meyer Gruppe auf spannende und herausfordernde Wintermonate 2020/2021.



Alex Meyer, Geschäftsführer



Gelungene Büroerweiterung

Der neue Bürotrakt präsentiert sich hell und luftig

Seite 2



Friedhof

Der Friedhof wurde zur Begegnungszone umgestaltet

Seite 3



Die Zingg-Firmengruppe

... ist Patron Werner Zinggs Lebenswerk und Hobby zugleich

Seite 8-9

Das Architekturbüro in neuem Glanz

Rund zwei Jahre lang wurde über eine Büroerweiterung an der Winteri diskutiert. Seit diesem Sommer hat der Bereich Architektur deutlich mehr Platz, die Mitarbeitenden müssen nicht länger schwitzen im 3. Stock unter dem Dach.

Hell, grosszügig und luftig präsentiert sich der neue Bürotrakt im 2. Obergeschoss, der nach einer Umbauzeit von knapp vier Monaten bezogen werden konnte. Die Gelegenheit der frei gewordenen Fläche im südlichen Nebentrakt wurde genutzt, um die Arbeitsplätze des Architekturbüros und der Immobilienabteilung zu optimieren. Kürzere Wege, mehr Möglichkeiten für interne und externe Besprechungen, eine zentrale Cafeteria und die Verbesserung des Raumklimas standen dabei im Vordergrund. Technisch gesehen, ist das Herzstück der erweiterten Fläche die Heiz- und Kühldecke, welche mit Gipsplatten verkleidet wurde. Hinter den schallschluckenden Gipslochplatten verstecken sich feine Heizungsrohre, die wie eine Bodenheizung die Raumtemperatur regulieren. Zusätzlich wird der Raum über Lüftungskanäle mit Frischluft versorgt.

Patrick Käppeli hat das Projekt als Bauleiter umgesetzt. Er leitet den Bereich Umbau seit Januar 2019 und konnte von seiner Erfahrung profitieren. Die grosse Herausforderung des Umbaus von 330 m² Bürofläche war der parallele Bürobetrieb in den bestehenden Räumlichkeiten. Käppeli stellte die minutiöse Detailplanung sicher. «Wir mussten die Bohrlöcher für jede Deckenverankerung einmessen, damit auch die Elektroinstallationen ihren richtigen Platz erhielten.»

Auch abends und samstags gearbeitet

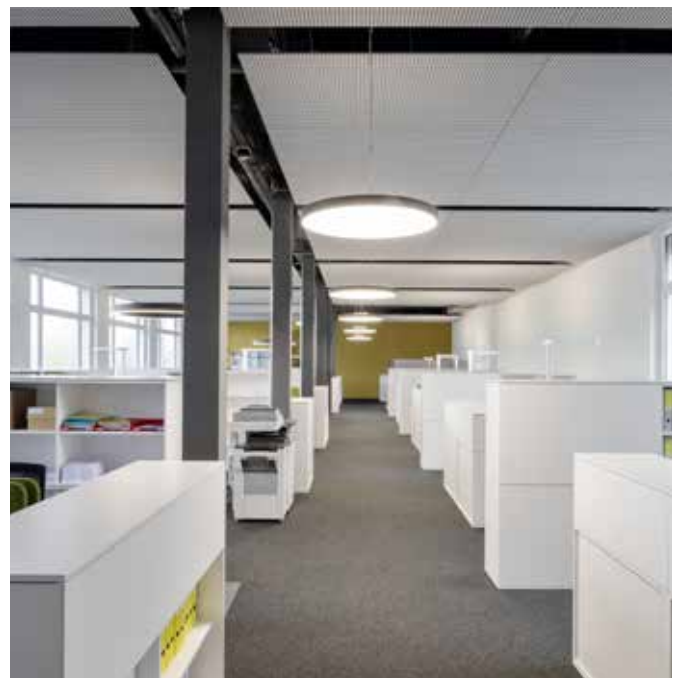
Anfang 2020 wurde mit dem Abbruch der bestehenden Wände und Installationen begonnen. Insgesamt benötigten die Handwerker 15 Wochen. «Solange im neuen Gebäudetrakt gearbeitet wurde, waren die Immissionen problemlos. Nach dem Durchbruch haben wir die lärmigen und staubigen Arbeiten auf Randstunden und Samstag verlegt», weist Käppeli auf die grösste Herausforderung hin.

Auch die bestehenden Räumlichkeiten wurden sanft renoviert und das gesamte 2. Obergeschoss neu möbliert. So ist nun jeder Arbeitsplatz mit höhenverstellbaren Pulten und einer energieeffizienten LED-Beleuchtung ausgestattet. Ende Mai durften die Mitarbeitenden die modernen Arbeitsplätze beziehen und können in der neuen, eleganten Cafeteria die Pause geniessen. Insgesamt sind 35 Arbeitsplätze und drei Teamräume entstanden.

Text: Therry Landis, Bilder: René Rötheli



Für die Cafeteria wurde massives Eichenholz verarbeitet.



Das komplexe Heiz-/Kühlsystem versteckt sich an der Decke unter den eleganten gelochten Gipskartonplatten.



Tageslicht und eine energieeffiziente Beleuchtung ergänzen sich optimal.

Der Friedhof wird zum Park

Der Villmerger Friedhof wurde erweitert, die Mauern saniert. Auf dem terrassierten Gelände entstehen Plätze und Sitzgelegenheiten, welche als Begegnungsstätte dienen sollen. 200 Kubikmeter Beton sowie zwölf Tonnen Armierungsstahl wurden für die neuen Stützmauern benötigt.

Um dem künftigen Bedarf und den verschiedensten Bestattungswünschen gerecht zu werden, musste der Villmerger Friedhof vergrössert werden. Es sind neue Grabfelder für Urnenbestattungen in Plattengräbern sowie Gemeinschaftsgräber vor Urnenwänden mit Inschriften entstanden.

Die Baumeisterarbeiten führte die Xaver Meyer AG aus. Bauführer Markus Bucher: «Wir haben die Stützmauern und Treppenaufgänge geschalt und betoniert. Dafür wurden 200 Kubikmeter Beton sowie zwölf Tonnen Armierungsstahl verwendet.» Er bezeichnet das Projekt als anspruchsvoll. Für die neuen Stützmauern wurde qualitativ hochstehender Sichtbeton verlangt. «Die scharfkantigen Ecken und Einlagen mussten haargenau stimmen. Ausserdem durften im Sichtbereich keine Bindestellen vorkommen, was wir schon beim Schalen berücksichtigen mussten», erklärt Bucher.

Mit Spezialrezeptur auf rustikal getrimmt

Auch für den verantwortlichen Polier, Adrian Muff, war dies kein alltäglicher Auftrag. «Zu Beginn fanden wir es sehr speziell, auf dem Friedhof zu arbeiten. Wenn Bestattungen durchgeführt wurden, nahmen wir Rücksicht und unterbrachen laute Tätigkeiten», sagt er.

Nach der Erweiterung mussten die bestehenden, alten Stützmauern saniert werden. «Zuerst wurden diese mit Wasserhochdruck von Moos und Gewächs befreit, danach mussten wir lose Stellen abschla-

gen und reparieren.» Die grosse Herausforderung bestand darin, das rustikale Erscheinungsbild zu erhalten. «Dafür haben wir getüftelt, verschiedene Komponenten gemixt und Muster erstellt. Unsere Spezialmischung hat die Anforderungen der Bauherren und des Kan-

tons erfüllt», so Muff weiter. Er zeigt sich sehr zufrieden mit dem abgeschlossenen Projekt: «Das Team hat gut gearbeitet, die Qualität stimmt, jedes Detail ist gut gelungen, jede Mauer perfekt.»

Text und Bilder: Therry Landis



Die neuen Stützmauern und Treppenaufgänge wurden in Sichtbeton erstellt. Gut erkennbar sind die neuen Urnenwände. Dank dem trockenen und sonnigen Frühling konnten die Arbeiten innert nur rund zehn Wochen abgeschlossen werden. Mittlerweile wurde die Friedhoferweiterung offiziell eingeweiht.



Um das rustikale Aussehen der alten Stützmauern zu erhalten, brauchte es eine Spezialmischung. Mit dem Ergebnis sind sowohl Bauführer Markus Bucher und Polier Adrian Muff wie auch die Bauherrschaft sehr zufrieden.

Bildung ist die Zukunft auf dem Bau

Seit 125 Jahren gibt es die Schweizerische Bauschule Aarau in Untereentfelden. Per 1. Mai 2020 ist diese Bildungsinstitution unter privater Trägerschaft aus der kantonalen Hoheit entlassen und muss sich nun nach Kriterien einer Aktiengesellschaft am Markt behaupten.

Mein Engagement bei der Bauschule hat vor über sieben Jahren als Präsident der Schulkommission begonnen. Nach zwei Jahren zeichneten sich die ersten Gewitterwolken am Horizont ab und ab 2016 wurde es ernst mit dem Sturm. «Antreten beim Kanton und fassen der Aufgabe einer Lösung für die Bauschule ohne Kanton» war angesagt. Viele Sitzungen, Studien und intensive Diskussionen später haben wir den Neustart geschafft. Die Schweizerische Bauschule Aarau AG ist am Markt aktiv. Die Studenten haben davon wenig gespürt und können nahtlos am gleichen Ort und im gewohnten Stil ihr Studium abschliessen.

bau_schule

Dank sehr grossem Einsatz und viel Herzblut einiger Personen und an vorderster Front, dem Kanton Aargau, dem Baumeisterverband mit Unterstützung der Holzbauer Aargau und der Planer wurde die Überführung in die Privatwirtschaft organisatorisch und finanziell möglich.

Eine lohnenswerte Gönnerschaft

Die Xaver Meyer AG hat sich bei der Bauschule AG als Gönner für die Bildung finanziell engagiert. Dieser Beitrag wird für die zukünftig auszubildenden Bauführer und Bauplaner HF sowie den dipl. Polier eingesetzt. Im Gegenzug dürfen wir die Bauschule auf unserer Homepage zeigen und sind auch bei www.bauschule.ch mit Namen vertreten. Wir hoffen, dass uns dies den Kontakt zu potenziellen Fachkräften vereinfacht. Es ist nötig, dass die Kaderleute im Bauwesen eine hochwertige und praxisnahe Ausbildung geniessen können, damit die Qualität auf den Baustellen gewährleistet wird.

*Peter Meyer,
Bereichsleiter Bau*

IMMOBILIEN

Ein Ort zum Wohlfühlen

Projekt «wohnen IN WALTENSCHWIL»

Nicht nur, dass ganz in der Nähe des Projekts die Natur und Erholung warten. Auch ist der Weg in den Gemeindекern mit vielen Annehmlichkeiten eines modernen Lebens nicht weit.

Im September 2019 konnten wir in Waltenschwil das Grundstück an der Weissenbachstrasse kaufen, mit der Absicht, zeitnah ein Projekt zu realisieren. Aufgrund der bevorzugten Dorfrandlage ist ein Projekt mit Eigentumswohnungen prädestiniert. Das Projekt «wohnen IN WALTENSCHWIL» umfasst ein Mehrfamilienhaus mit 6 x 4.5 Zimmerwohnungen, ein Carport für zehn Einstellplätze sowie zwei Aussenabstellplätze. Die grosszügigen Einheiten sind über drei Etagen verteilt mit Nettowohnflächen von 115 m² und 124 m². Die hochwertig ausgestatteten Wohnungen überzeugen dank ihrer durchdachten Grundrisse.

Der Verkaufsstart ist für das erste Halbjahr 2021 geplant. Interessierte können sich ab sofort bei der Xaver Meyer AG – Immobilien unter Telefon 056 619 15 20 oder per Email an immobilien@xaver-meyer.ch melden.

Cédric Koch, Bereichsleiter Immobilien



Highlights

- Geschmackvoller Innenausbau zum Mitbestimmen
- Elektrisch betriebene Rafflamellen
- Individuelle, kontrollierte Lüftung
- Holz/Metall Fenster (3fach-Verglasung)
- Jede Wohnung mit Waschmaschine und Tumbler
- Küche mit Natursteinabdeckung, Backofen, Steamer, Induktionskochfeld, etc.
- Sämtliche Wohnungen mit rollstuhlgängigem Liftzugang
- Minergie-Standard
- Wohnen in ruhigem, natur- und zentrumsnahen Gebiet

Eine lohnende Investition

Die Bedürfnisse im Garten unterliegen einem stetigen Wandel. Um ihnen gerecht zu werden, ist unser Angebot an Leistungen sehr hoch. Dank eines neuen Baggers erstellen wir nun auch Mauern jeglicher Art.

Wir haben uns in diesem Jahr besonders der Platzgewinnung gewidmet und unser Angebot erweitert. Im Frühjahr legten wir uns einen neuen 5,7-Tonnen-Bagger zu. Dieser kann - neben den allgemeinen Arbeiten wie Planien oder Gräben - auch für den Mauerbau eingesetzt werden. Dank eines starken Steingreiflers mit präzisem Powerlift ist der Einsatz sehr vielseitig.

Der Vorteil von Mauern

Häuser werden schon seit längerer Zeit nicht nur in ebenen Lagen, sondern auch in Schräglagen und Hängen erbaut, um die Platzverhältnisse zu optimieren. Dies gilt natürlich auch für die dazugehörigen Gärten. Oft ist der Platzverlust durch das Erstellen von Böschun-

gen sehr hoch und der Pflegeaufwand ist meistens extrem gross und unpraktisch.

Mauern eignen sich sehr gut, um den Gartenbesitzern eine möglichst grosse horizontale Fläche zu bieten. Die Kundschaft entscheidet, ob es Mauersteine aus Naturstein, Winkelelemente oder Drahtschotterkörbe sein sollen. Nicht immer aber eignet sich die Situation optimal für alle Verbauungsarten; an dieser Stelle beraten wir fachmännisch, abgestimmt auf die Kundenwünsche.

Seit der Investition in den neuen Bagger konnten wir schon einige Arbeiten im Bereich Mauerbau ausführen; die Ergebnisse lassen sich sehen. Das Bedürfnis, auch den Platz im Garten optimal auszunutzen, ist ganz klar vorhanden. Wir freuen uns, nun eine Erweiterung in diesem Bereich anbieten zu können.

*Michael Senn,
Bereichsleiter Gartenbau*



Die stolzen Gartenbauer vor ihrem Mauerwerk: Kilian Sommer (Lernender), Lucas Büchi und Sandro Hübscher (von links).



Der neue Bagger unterstützt das Gartenbauteam beim Errichten von Mauern jeder Art.

Durch Rauigkeit wird der Beton sicherer

Durch die Eleganz und Feinheit der heute im Beton möglichen Oberflächen rückt die nötige Rutschfestigkeit der Gehbeläge - bei uns insbesondere der Treppenstufen - je länger je mehr in den Vordergrund.

Normalerweise werden Treppen in Beton schalungsglatt und am liebsten roh (unbehandelt) verlangt und bestellt. Dies ist im Vergleich zu allen anderen Belägen die günstigste Ausführung. Doch der Schein trügt, wie unsere Erfahrung zeigt. Gemäss der «bfu Anforderungsliste Bodenbeläge» ist für das Begehen von Flächen im trockenen Bereich ein R10 empfohlen, im Aussenbereich sogar bis R12.

Um solche Rauigkeiten zu ermitteln, gibt es viele verschiedene und aufwändige Verfahren, auf die ich hier nicht eingehe. Die Rauigkeit wird mit dem sogenannten R-Wert angegeben. Je grösser die Zahl hinter dem R, desto rauer der Boden.

Reinigungsfreundlich oder rutschticher?

Nässe, Schnee oder Reif, Algenbildung und Verschmutzung können die Oberflächenrauigkeit erheblich verändern. Die geschalteten Sichtflächen ohne Struktur werden ca. mit R10 angegeben. Da diese Oberfläche eher an der unteren Grenze der empfohlenen R-Stufe liegt, werden ab und zu weitere Oberflächenbearbeitungen gewünscht. Die Reinigungsfreundlichkeit einer Treppe beispielsweise widerspricht grundsätzlich der Rauigkeit. Dies ist stets ein Abwägen von Ansprüchen.

Im Innenbereich empfehlen wir immer, auf der fertigen Oberfläche im Minimum eine Lasur aufzutragen. Denn durch die Verschmutzung durch Gummisohlenabrieb wird die Oberfläche tendenziell feiner und die Reinigung bringt nicht den gewünschten Effekt. Man sieht dann schnell die Gehspuren und auch die

speckig glänzende Oberfläche. Mit einer Lasur kann das stark vermindert werden.

Sandstrahlen oder Rillenprofile

Im Aussenbereich ist es nicht sinnvoll, dem Benutzer eine geschaltete Treppenoberfläche ohne Nachbearbeitung zu übergeben. Hier empfehlen wir eine sandgestrahlte Oberfläche, entweder auf der ganzen Fläche oder wenigstens mit einem Streifen (wie die Bilder zeigen).

Ausserdem gibt es noch den Zwischenbereich mit wie gedeckten und eingewandeten Aussentreppen. Hier empfehlen wir, wie beim Aus-

senbereich zu verfahren. Als Alternative können wir mit einem Verfahren vorstehende Rillenprofile in die Schalung einfräsen und so eine optisch ganz passable Alternative bieten.

Kurz zusammengefasst: Man kann nicht genau festhalten, welche Rauigkeit man bei geschalteten Oberflächen erzielt. Es gilt, den gesunden Menschenverstand anzuwenden und ebenso auf die Erfahrung zu zählen. Auch dafür ist die Xaver Meyer AG die richtige Ansprechpartnerin.

*André Meyer,
Bereichsleiter Elementbau*



Im Vergleich: links eine Treppe mit Lasur, rechts ohne Lasur. Gut sichtbar sind hier die Gehspuren und die speckig glänzende Oberfläche.



Mit drei Rillen (links) oder den 5 cm breiten gestrahlten Streifen (rechts) werden die Auftritte der Treppen rutschticher. Kleine Branchenkunde: Der Treppen-Auftritt ist der Bereich, auf den man drauftritt. An der Setz- oder Stossstufe schlägt man die Zehen an. Treppenstufe umfasst das ganze Element.

«Mich zieht's ins Grüne»

Alessandro Secco arbeitet seit März 2017 im Gartenbauteam. Der gelernte Landschaftsgärtner EFZ hat diesen Sommer seine Ausbildung zum Gärtner FA (früher «Ober Gärtner») abgeschlossen. Er erzählt von seiner Passion und seinen Vorlieben.

Alessandro Secco ist Obergärtner mit Leib und Seele. «Jeder Garten ist anders, auf seine Weise einzigartig. Die Veränderungen durch die Jahreszeiten und die Artenvielfalt faszinieren mich», begründet er seine Leidenschaft. Trotzdem schlägt sein Herz nicht höher, wenn er Pflanzen pflegt, Hecken stutzt oder Rasen mäht. Zu seinen Lieblingsarbeiten zählt alles, was mit Naturstein zu tun hat und ein bisschen Handgeschick benötigt. «Ich liebe es, mit Maschinen zu arbeiten. Mir liegt das Bauliche, weniger das Pflanzliche», erklärt der 27-Jährige, der von seinen Mitarbeitern «Secco» gerufen wird.

Die Natur begeistert ihn nicht nur beruflich, auch in seiner Freizeit hält er sich am liebsten draussen auf. Ob beim Wandern in den Bergen, beim Spazieren in der Region, beim Grillieren oder am Strand, «Secco» ist ein Outdoorotyp.

Seine Ausbildung zum Landschaftsgärtner EFZ hat «Secco» in Etzgen gemacht. Er hielt seinem Lehrbetrieb noch einige Jahre die Treue, bis er sich vor bald vier Jahren zu einem Wechsel entschloss. «Ich konnte mich nicht so richtig entfalten, wollte auch genauer arbeiten, was aus Zeitgründen bei dieser Firma nicht möglich war. Ausserdem war mir der Fricktaler Boden verleidet.» Dieser sei sehr lehmig. So wechselte der in Hausen mit einem jüngeren Bruder aufgewachsene und nach wie vor dort in einer WG Wohnhafte nach Villmergen.

Durch die Grösse des Betriebes erhält er Einblicke in verschiedene Sparten. «Für mich bedeutet der Wechsel eine klare Weiterentwicklung. Früher hatten wir Fundamente einfach irgendwie gegossen, hier arbeiten wir mit Fachleuten. Alles läuft total professionell ab, das gefällt mir.»

Erfolgreiche Weiterbildung

Im August 2020 konnte der 27-jährige die Weiterbildung zum Gärtner FA erfolgreich abschliessen. «Das ist vergleichbar mit einer Polierschule auf dem Bau», erklärt er. Alessandro Secco kann damit seine Tätigkeit als Vorarbeiter bei der Xaver Meyer AG weiter vertiefen und als Gruppenführer mehr Verantwortung übernehmen. Sein Chef, Michael Senn, lobt ihn: «Er ist motiviert und hat ein gutes Auge fürs Detail. Er ist bei uns für kleine bis mittlere Umänderungsarbeiten im Einsatz und versteht es, mit der Kundschaft Lösungen und Ideen auszuarbeiten.» Alessandro Secco setzt Ausführungspläne um, ist für die Einteilung seiner Gruppe sowie für Materialbestellungen zuständig. Er wird nun mehr Einblick in die Arbeitsvorbereitung, Planung und Beratung von Projekten haben, was ihn sehr interessiert. Auch Pläne zeichnen würde ihn reizen, darin möchte er sich gelegentlich vertiefen.

Text und Bilder: Therry Landis



Alessandro Secco ist Gartenbauer mit Leib und Seele. Am liebsten arbeitet er mit Steinen und Maschinen. «Mir liegt das Bauliche», erklärt er.



Der 27-jährige «Secco» möchte sich in nächster Zeit auch mit dem Plänezeichnen vertraut machen.

Eine Erfolgsgeschichte

Dies ist die faszinierende Geschichte einer typischen und erfolgreichen KMU und Familienfirma, an deren Spitze während 48 Jahren ein echter Macher wirkte. Sein Name: Werner Zingg.

Die Zingg-Firmengruppe, welche sich aus den drei Firmen Zingg Transporte AG, Gebinde Logistik Center AG und der Gelog AG zusammensetzt, ist für Werner Zingg Lebenswerk und Hobby zugleich. Die Gruppe beschäftigt heute rund 250 Personen und verfügt über einen eigenen Fahrzeug- und Maschinenpark. Und das entstand so, wie mir seine Tochter Conny Baumann-Zingg, welche seit 2016 die Firma als Geschäftsleiterin führt, und ihr Bruder Andreas Zingg, Mitglied der Geschäftsleitung, eines Morgens am Firmensitz in Villmergen erzählten.

Werner Zingg, hineingeboren in Hedingen in eine Familie, welche Landwirtschaft und Fuhrhalterei betrieb, wurde schon in seiner Jugend mit dem Transportvirus infiziert, welcher ihn bis heute nicht verlassen hat. Nach einer gründlichen Ausbildung als Kaufmann bei der Löwenbräu in Zürich, gründete er im Jahre 1968 seine eigene Firma. Er transportierte in den Gründerjahren fast alles, was transportiert werden konnte: Landwirtschaftliche Produkte, Obst, Früchte und letztlich auch Betonelemente. Zur Sicherung einer soliden und tragfähigen Grundauslastung war er aber schon früh auch auf der Suche nach regelmässigen und über eine gewisse Dauer vertraglich vereinbarten Aufträgen, auf deren Basis eine Expansion der Geschäftstätigkeit ermöglicht werden sollte.

Aus Visionen wurden Realitäten

Sein ausgezeichnetes Netzwerk, im Laufe der Unternehmerjahre gewachsen durch Militärdienst, seine vielseitigen Kontakte in Gesellschaft und Wirtschaft, seine



Werner Zingg, ein echter Macher und Patron, hat seine Familienfirma 48 Jahre lang äusserst erfolgreich geleitet.

Korrektheit und Zuverlässigkeit gegenüber den Kunden und Partnern sowie seine offene und humorvolle Art, eröffneten ihm immer wieder neue Möglichkeiten. Aus dem Gehörten wurden zuerst Visionen, dann Realitäten. Meist war das im aufstrebenden Unternehmen mit Investitionen in Fahrzeuge und Infrastruktur verbunden. So besass er den ersten Lastwagen der Schweiz, mit welchem sich 32 Paletten transportieren liessen. Schon 1976 erfolgte der Aufbau der Transportdestination Spanien-Schweiz, vorwiegend für Früchte. 1978 vertraute ihm die öffentliche Hand die Kehrrichtentsorgung des Bezirks Affoltern an. Im gleichen Jahr nahm die Transportdestination Cavillon-Schweiz ihren Anfang, welche im Jahre 1987 expandiert und um den Inland-Kühlverkehr erweitert wurde. Bereits 1979 ergänzte das erste Vierachs-Kühlfahrzeug für Fleischtransporte den Fahrzeugpark.

Zingg als Pionier

Der Kundenkreis wuchs stetig und damit auch vertieft Beziehungen zum Lebensmittelsektor. 1994 begann ein neues Kapitel im Leben von Werner Zingg. Die ersten IFCO-Klappkisten, welche im leeren und zusammengeklappten Zustand massive Kosteneinsparungen beim

Transport ermöglichen, kamen auf den Schweizermarkt. Über einen Importeur von Zitrusfrüchten im Netzwerk von Werner Zingg kam es zum Kontakt mit IFCO. Werner Zingg erkannte sofort die Möglichkeiten, welche die neuartigen Behälter boten. Die Kisten wurden Migros und Coop vorgestellt. Damit begann deren schweizweite Verbreitung, die heute nicht mehr aus dem Alltag von Produzenten und Detailhändlern wegzudenken ist. 1998 stellte der gesamte Detailhandel der Schweiz im Bereich Früchte&Gemüse auf das IFCO-System um. Anfänglich wurden die leeren Kisten zur Reinigung noch ins Ausland gefahren. Leere Kisten nach Spanien, Früchte und Gemüse in die Schweiz und ab diesem Zeitpunkt keine Leerfahrten mehr auf der Spaniendestination waren das Ergebnis bei der Zingg Transport AG.

Werner Zingg wäre nicht Werner Zingg, hätte er nicht schon damals darüber nachgedacht, dass es wohl sinnvoller wäre, die Kisten hier in der Schweiz zu sortieren und zu waschen. Schon bald sortierte man aus Platzmangel in Hedingen die Kisten in Dietikon nach Grösse und Zustand, transportierte sie nach Hedingen, wo sie gewaschen, palettiert und zu den Produzenten gebracht wurden. Weil der Kreis der

Kistennutzer ständig grösser wurde, die Anzahl der zu sortierenden und zu reinigenden Kisten dadurch stetig anstieg, musste 1998/99 in Hedingen eine erste teilautomatisierte Sortier- und Waschanlage installiert werden. Im Februar 2004 zerstörte ein Vollbrand die Anlage und fast den gesamten Werkhof, mehrere Tausend Kisten schmolzen.

Grosse Investition in die Zukunft

Das zwang Werner Zingg, wollte er weiterhin für IFCO tätig bleiben, zu schneller Improvisation. Zudem musste eine geeignete Baulandparzelle gefunden werden, welche die nötige Reserve für eine künftige Expansion garantierte. Schnell wurde er auf das Industriequartier in Villmergen aufmerksam, in welchem die Ortsbürgergemeinde die grösste Landbesitzerin war. Nahe bei den Autobahnanschlüssen Lenzburg und Mägenwil gelegen, in idealer Grösse vorhanden und zu einem moderaten Preis erhältlich, war man sich schnell handelseinig. Noch im Jahre 2004 wurde das Bauvorhaben bewilligt und in den Jahren 2005/06 erstellt. Die bisher grösste Investition in die Zukunft wurde mit einem rauschenden Einweihungsfest abgeschlossen, der Betrieb im neuen Gebäude aufgenommen.

Gegenwärtig werden in Villmergen pro Jahr rund 90 Mio Kisten sortiert, gereinigt, zum Kunden gebracht oder zwischengelagert. Die Kapazität der Anlage ist auf max. 96 Mio Kisten pro Jahr ausgelegt. Der Anwendungsbereich der Kisten erfährt noch immer Erweiterungen. Nebst Agrarprodukten, Früchten und Gemüse sind weitere Lebensmittel, wie Brot, Fleisch, etc. im Gespräch. Wie überall, so sagt Conny Baumann-Zingg, sind deshalb umfassende und stets verbesserte Dienstleistungen, Marktausdehnung, Innovation und Effizienzsteigerung Gebot der Stunde.

Durch Marktausdehnung und verbesserte Dienstleistung wurde vor wenigen Jahren ein weiterer Neubau notwendig, nämlich das Gebäude GELOG I, für dessen Realisierung sich Werner Zingg in weiser Voraussicht schon vor geraumer Zeit das Nachbargrundstück in Villmergen gesichert hatte. Das reine Lagergebäude mit Bürotrakt dient heute fast ausschliesslich dazu, den saisonalen Bedarf an gereinigten IFCO-Behältern auszugleichen. Dieser Bau wird nun ergänzt durch GELOG II, ein Gebäude, welches für eine einzige Mieterin erstellt wird. Rund 25'000 m² Nutzfläche teilen sich in Produktions-, Lager- und Büroflächen auf einem Raster, welches vielseitig verwendbar ist. Der Bezug ist auf den Jahresbeginn 2023 geplant.

Lokale Verbundenheit und Grosszügigkeit

Ideen, Visionen, Innovation und zu befriedigende Kundenwünsche beschäftigen Werner Zingg seit der Gründung seiner Unternehmung. Stets fühlte er sich aber auch der Gesellschaft verpflichtet, in welcher er lebt. Wie sonst liesse sich erklären, dass er sich - parallel zu seinem arbeitsreichen Leben - in der Vergangenheit als Präsident der evangelischen Kirchenpflege, der ortsansässigen SVP und in zahlreichen Verbandspositionen engagierte? Seine ausgeprägte lokale Verbundenheit und Grosszügigkeit verspüren aber auch Vereine und Institutionen, deren Gönner er noch heute ist.

Ein wahrer Patron

Wer all das in seinem Leben meistert, muss über ein geordnetes Umfeld verfügen und aus diesem Kraft, Wohlwollen und Unterstützung schöpfen können. Dieses Umfeld bietet ihm seine Familie. Insbesondere seine charmante Gattin Fanny, die ihr Leben seit mehr als 50 Jahren mit Werner Zingg teilt und die Risiken in den Gründerjahren und beim Aufbau der Firma mitgetragen hat sowie seine drei Kinder



2005/06 liess die Zingg-Gruppe durch die XMAG das Gebinde Logistik Center im Villmerger Industriegebiet bauen. Die grosse LKW-Flotte ist Werner Zinggs ganzer Stolz. Bilder: zVg

Andreas, Conny und Christina, die heute alle in der Unternehmung tätig sind. Sehr zur Freude ihrer Eltern pflegen und leben sie unter der Geschäftsführung von Conny Baumann-Zingg gemeinsam den unternehmerischen Spirit ihres Vaters bei der Weiterentwicklung der Unternehmung. Einen bedeutenden Anteil am Erfolg des Unternehmens trugen seit jeher die Mitarbeitenden, für welche Werner Zingg auch heute noch, nach dem Rückzug aus der operativen Führung, das Sinnbild eines korrekten, besorgten und wohlwollenden Patrons ist.

Wir freuen uns und danken sehr dafür, dass wir nach dem Neubau für die Gebinde Logistik AG in den Jahren 2005/06 nun erneut Totalunternehmerin beim Neubau von GELOG II sein dürfen. Dieses Vertrauen ehrt uns. Wir sind stolz darauf, die innovative und prosperierende Zingg-Firmengruppe auf einem Stück ihres Weges als Partner begleiten zu dürfen.

Paul Meyer

Personelles

Eintritte

04.05.2020
Sonja Hegetschweiler
 Bauleiterin
 Architektur

11.05.2020
Moises Caro Gonzalez
 Mitarbeiter Elementbau
 Elementbau

01.06.2020
Pia Kalverkamp
 Architektin/Projektleiterin
 Atelier West Architekten AG

01.07.2020
Maurizio Cordisco
 Bauarbeiter
 Bau

01.08.2020
Simon Meile
 Bauleiter
 Architektur

01.08.2020
Christian Weber
 Kundenmaurer
 Bau

10.08.2020
Marco Köpfl
 lernender Maurer EFZ
 Bau

10.08.2020
Max-Dean Karge
 lernender Maurer EFZ
 Bau

10.08.2020
Kilian Sommer
 lernender Gärtner EFZ
 Gartenbau

10.08.2020
Lea Zappala
 lernende Zeichnerin EFZ
 Architektur

17.08.2020
Kevin Koch
 Maurer EFZ
 Bau

08.09.2020
Tanja Meyer
 Sachbearbeiterin
 Immobilien-
 bewirtschaftung
 Immobilien

21.09.2020
Mendim Murina
 Maurer EFZ
 Bau

12.10.2020
Wolfgang Junior Wahl
 Maurer EFZ
 Bau

01.11.2020
Martin Schüpbach
 Kundengärtner
 Gartenbau

Prüfungserfolge

Alessandro Secco hat die Weiterbildung zum **Gärtner mit eidg. Fachausweis, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau** (frühere Bezeichnung Obergärtner) mit Erfolg bestanden.



Wir gratulieren unseren Lernenden **Ricardo Ribeiro** (rechts) und **Joshua Welti** zu den erfolgreich bestandenenen Lehrabschlussprüfungen zum **Zeichner Fachrichtung Architektur EFZ** und **Maurer EFZ**.



Der Bereichsleiter André Meyer, Elementbau, gratuliert seinen langjährigen Mitarbeitern **Marcel Brunner** (links, 10 Jahre) und **Joaquim De Jesus Trindade** (rechts, 20 Jahre).



Geburten

16. Mai 2020
Yara Ilenia, Tochter von
Marco und Geraldine
Weilenmann

6. August 2020
Mila, Tochter von
Kurt Koch und
Nadja Studer

15. August 2020
Luc, Sohn von Mario
und Liliane Portmann

31. Oktober 2020
Jayden, Sohn von
Michael Senn
und Melanie Foletti

11. November 2020
Thea Romana,
Tochter von Mathias
und Monika Meier

Willkommen



Mitte August haben vier neue Lernende ihre Ausbildung bei der Xaver Meyer AG begonnen. Von links: Marco Köpfli und Max-Dean Karge (beide Maurer EFZ), Lea Zappala (Zeichnerin EFZ Fachrichtung Architektur) sowie Kilian Sommer (Gärtner Fachrichtung Garten und Landschaftsbau EFZ).



Dieselbe Freude hat Bereichsleiter Peter Meyer, Bau, an seinen langjährigen Mitarbeitern Peter Stutz (links, 20 Jahre) und Mario Grasso (rechts, 30 Jahre).



Villmergen

Wir bauen Ihr neues Zuhause

Baustart
2020

wohnen
IM FÄRBIPARK



2.5 - 5.5-Zi Eigentumswohnungen
Nähe Zentrum und Naherholungsgebiet
Ab CHF 475'000 bis 788'000

Xaver Meyer AG

Immobilien. Verkauf. Vermietung. Verwaltung.

T 056 619 15 76
xaver-meyer.ch